

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 28

Artikel: Freistunden-Arbeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

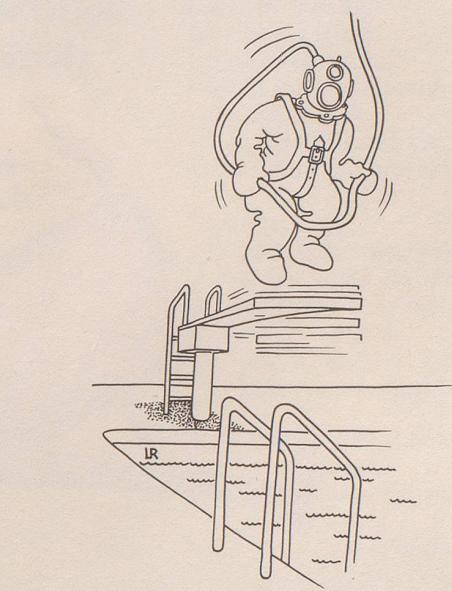
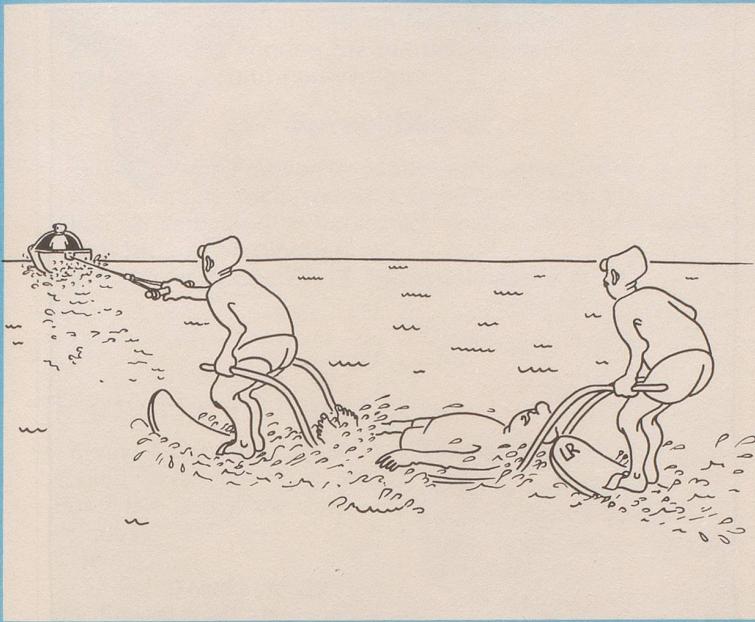
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Freistunden-Arbeit

Eine Umfrage unter Schriftstellern ergab, dass nur zwölf Prozent der befragten Schreibern vom Ertrag ihrer Schreibarbeit leben können. «Schlecht und recht», liessen sie wissen, vermutlich eher schlecht, und das auch nur «als Einzelperson». Dazu Reinhardt Stumm in seinem Kommentar «Aura und Armut» in der *Basler Zeitung*: «Die Schweizer Literatur, das ist mehr als eine Redensart, war schon immer eine Literatur, die von Lehrern in Freistunden geschrieben wurde. Aber da gibt es Unterschiede.» *Gino*

Aufgeschnappt: «Drei Dinge verzeiht man seinem Nenbenmenschen nicht. Das Gute, das er einem angetan hat, das Böse, das man ihm angetan hat, und das Böse, das man ihm nicht antun konnte.»

Der gute Tip:
An alle, die das Leben blass für einen Witz halten: Denkt immer an die Schlusspointe!

Neue Definitionen

Reform-Ernährung	= O Bio mio!
Autobahnen	= Betonschlangen, auf denen der rasende Schweizer seine Frustrationen abreagiert
Scanner	= Zeitungsbenutzer, der nicht mehr liest, sondern nur noch überfliegt
Moderner Regisseur	= doppelte Null-Lösung mit modernem Bühnenbildner
Schickeria	= die sogenannte feine, oft aber doch eher unfeine Gesellschaft
Computer	= Suchhunde in der Informationslawine
Computer-Freaks	= die Zauberlehrlinge unserer Zeit

Vogel-Flug

Hans-Jochen Vogel ist auf einem Sonderparteitag der SPD zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Sein Name gab Anlass zu Wortspielen. Sprechblasenkolumnist Kortmann vom *Stern* lässt einen Parteikollegen sagen: «Das ist unsere Vogel-Flug-Linie. Wir folgen dir in geschlossener Formation ... runter kommen wir immer.» Und Joachim Schwedhelm fertigte einen «SPD-Chor für Altstimmen und Enkelzungen» unter dem Titel «Vogel-Jochzeit».

H.

Stichwort

Vergesslichkeit: Nicht nur die Haare fallen aus, auch Erinnerungen ...

pin

Gleichungen

Unter dem Titel «Was braucht wieviel Strom?» orientiert ein Elektrizitätslieferant seine Kunden über Energieansprüche. «1 kg Emmentaler 2,0 kWh – 1 Tageszeitung 1,6 kWh» liest man da unter anderem und erfährt so, dass das Tagblatt fast gleichviel Strom erfordert wie ein Kilo Käse ...

Boris

Dies und das

Dies vernommen (in einem Hörspiel von Radio DRS, nota bene): «... roter Schnee aus Sand ...» Und das gedacht: Was sich die Hörer alles ins Ohr streuen lassen!

Ohooh

Pünktchen auf dem i



öff



Konsequenztraining

Von Experten wird behauptet, das Universum sei ungefähr 15 Milliarden Jahre alt. Ungefähr ist gut!

Boris